



Waldblätter

Ein Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde der
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Kreisverband Groß-Gerau e.V.

13. Jahrgang 2014 / Ausgabe Juli (25)

über 50 Jahre SDW im Kreis Groß-Gerau

In dieser Ausgabe

Vorwort
Termine 2. Halbjahr 2014
Jahreshauptversammlung 2014
Unsere neuen Vorstandsmitglieder stellen
sich vor
Kochecke
Bannwaldschutz in Hessen
Waldquiz
Waldlexikon
Noch Plätze frei!
Wissenswertes
Zum Schluss
An unsere Leser
Impressum

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen,

trotz der positiven Entwicklung unserer Mitgliederzahlen im Kreisverband, müssen wir feststellen, dass es schwierig wird, langfristig Menschen an unseren Verein zu binden. Die Gründe sind vielfältig und sollen hier nicht diskutiert werden. Aber auf dieses Problem müssen wir reagieren. Ein Lösungsansatz hat der Vorstand im letzten Jahr erarbeitet und auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung vorgestellt: Spender sollen als **Förderer der SDW** Kreisverband Groß-Gerau e.V. langfristiger an uns gebunden werden. Was bedeutet das? Der Förderer unterstützt mit einer regelmäßigen Spende die Arbeit und Ziele unseres Vereins, ohne Rechte und Pflichten zu übernehmen. Das „Förderermodell“ kommt dem Bedürfnis der Menschen nah, sich nicht fest an eine Institution zu binden, aber gleichzeitig das eigene Gewissen zu beruhigen, etwas Gutes zu tun. Mit diesem Instrument haben wir nebenbei die Möglichkeit, Institutionen, die aufgrund unserer Satzung nicht Mitglied werden können (z.B. Schulen, nicht-rechtsfähige Vereine, wie Schulfördervereine oder Freizeitkegler) zwanglos an uns zu binden. Und der Vorteil für Sie: aus den Spenden werden keine Verwaltungskosten bezahlt. Spenden

werden zu 100% vor Ort für die Projektarbeit eingesetzt. Es ist ein Experiment, das – wenn es nicht zum Erfolg führt – keine negativen Folgen haben wird. Wir können nur gewinnen; den jede Spende zählt.

Aber: Das Ganze – also unser Verein und sein Eintreten für den Wald und die Natur im Kreis Groß-Gerau – kann nur gelingen, wenn Menschen sich bereit erklären, **aktiv** eine Aufgabe in unserem Verein zu übernehmen. Deshalb werbe ich an dieser Stelle besonders um ihre aktive Mitarbeit. Ihr persönliches Engagement, ihre Ideen, ihre Leidenschaft benötigt der Wald, damit auch zukünftige Generationen im Rhein-Main-Gebiet den Wald noch als Teil einer lebenswerten Umwelt vorfinden.

Ich wünsche ihnen ein paar kurzweilige Stunden beim Lesen unserer aktuellen Ausgabe der Waldblätter.

Ihr
Frank Stephan

Stv. Vorsitzender

Termine 2. Halbjahr 2014

01.07.2014	Vorstandssitzung
03.07.2014	Eröffnung Vernissage Waldbilder
05.08.2014	Vorstandssitzung
29.08. bis	
31.08.2014	Fahrt ins Osnabrücker Land
02.09.2014	Vorstandssitzung
07.10.2014	Vorstandssitzung
15.10.2014	Bildervortrag, Auf großer Fahrt - mit dem Rad vom Rheingau nach China, Bürgerhaus Mörfelden, 19:30 Uhr
04.11.2014	Vorstandssitzung
21.11.2014	Fackelwanderung „An den Eichen“
22.11.2014	Tannengrünaktion Rudolfsruh
02.12.2014	Vorstandssitzung

Nicht im Terminplan enthalten sind all unsere Exkursionen, Führungen, Projektwochen usw. mit Kindergärten, Schulen und anderen Bildungsträgern. Gerne schicken wir eine ausführliche Terminübersicht zu.

Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Tagespresse und unsere Aushänge in Mörfelden-Walldorf.

Jahreshauptversammlung 2014

Zu den Pflichtübungen eines jeden Vereins gehören die Jahreshauptversammlungen. Dieses Jahr trafen sich am 12.03.2014 im Bürgerhaus Mörfelden 25 Mitglieder und Gäste, um zu erfahren, wie sich ihr Verein im abgelaufenen Jahr entwickelte. Um es kurz zu sagen: positiv. Was die Mitgliederzahlen, die Finanzen und die Aktivitäten angehen, können wir auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Unser Verein hatte zum Jahresende 216 Mitglieder, ausreichende Rücklagen und der Vorstand konnte einen Tätigkeitsbericht vorlegen, der 98 (!) Aktivitäten aufwies. Ein Bildervortrag zu den Vereinsaktivitäten von unserer Vorsitzenden Friederike Heislitz sorgte dafür, dass der Bericht nicht langweilig wurde. Die Versammlung stimmte bei Enthaltung der Betroffenen der Entlastung des Vorstandes zu.

Die nachfolgenden Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis:

Neuer Vorstand

Vorsitzende:	Friederike Heislitz
Stv. Vorsitzende:	Reinhard Knauf Frank Stephan
Kassiererin:	Kirsten Rienkens
Beisitzer und Beisitzerinnen:	Johannes Heil Robert Heislitz Christine Peez * Christiane Sander * Nicolas Walz Herbert Weber Bernd Zissel

* neu im Vorstand



Nicht mehr im Vorstand sind **Dieter Bröcking** und **Werner Fromm**. Beide waren über viele Jahre aktiv für unseren Verein tätig. Aus Altersgründen verzichteten sie auf eine erneute Wiederwahl. Der Vorstand bedauerte ihre Entscheidung, denn durch ihr aktives Handeln haben sie dem Verein einen großen Dienst erwiesen und damit beigetragen, dass die SDW im Kreis Groß-Gerau erfolgreich wirken kann. Dafür bedanken wir uns bei

den Beiden ganz herzlich und hoffen, dass sie uns auch zukünftig noch unterstützen. (stp)

Unsere neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor:



Ich heiße **Christine Peez** und wohne in Mörfelden. Ich bin ein sehr naturverbundener Mensch. Mein Garten und das Arbeiten mit natürlichen Werkstoffen wie Stein, Holz und Ton sind mir sehr wichtig und nehmen einen großen Teil meiner Freizeit ein.

Im vergangenen Jahr bin ich durch einige tolle und interessante Veranstaltungen auf die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald aufmerksam geworden.

Mich begeisterte die Arbeit des Vereins. Zwar hatte ich schon vor mehr als 30 Jahren den ersten nachhaltigen Bezug zum Wald während der Auseinandersetzungen um die Startbahn West. Wirklich erfahren habe ich den Lebensraum Wald jedoch erst durch viele Unternehmungen mit unseren drei Kindern und durch meinen Mann, der selbst eine sehr innige Beziehung zum Wald pflegt. So entwickelte sich auch der Wunsch, nachhaltig etwas für unseren Lebensraum Wald leisten zu wollen.

Nicht zuletzt weil unsere Kinder flügge geworden sind und mir für meine eigenen Interessen mehr Freiraum bleibt, kam mir die Arbeit bei der SDW sehr gelegen. Die Inhalte der Vereinsarbeit passen sehr gut zu mir und auch zu den Werten, welche ich versuchte weiterzugeben. Auf die Arbeit im Vorstand freue ich mich und finde es schön, in solch einem guten Team mitarbeiten zu können und eigene Ideen einbringen und verwirklichen zu können.

Christiane Sander.

Seit 2006 nenne ich Südhessen meine Heimat. Hier zog es mich hin, um einen neuen Arbeitsplatz anzutreten. Denn nach meiner Lehre im Garten- und Landschaftsbau und dem Studium

der Landespflege in Dresden arbeite ich aktuell im Sachgebiet Umwelt der Stadtverwaltung Groß-Gerau. Neben der Planung, Umgestaltung und Unterhaltung der Park- und Gartenanlagen, den Spiel- und Sportplätzen betreue ich ebenso den kommunalen Wald.



Aber nicht nur im privaten Umfeld oder durch mein berufliches Wirken sondern aktiv möchte ich für den Schutz von Natur und Umwelt eintreten. So wurde ich auf die SDW Kreisverband Groß-Gerau aufmerksam. Ein Ehrenamt, welches für den Erhalt des Waldes steht. Pflanzungen neuer Bäume sind ebenso Bestandteil der Arbeit.

Weiterhin liegt es mir am Herzen, den kommenden Generationen unsere Umwelt zu vermitteln, damit ihr Erhalt und Schutz dauerhaft Thema ist und bleibt. Mit der Arbeit des SDW Kreisverband Groß-Gerau durch Veranstaltungen für KiTa's und Schulklassen aber auch für die ganze Familie wird die Natur vor der Haustür erklärt. Denn nur wenn die zukünftigen Generationen die Sensibilität der Natur und Umwelt kennen, treten sie auch für Ihren Schutz ein. Und so gibt es auch zukünftig Aktive für unsere Arbeit.

Kochecke

Hecht in Sahnesoße

1,5 bis 2 kg küchenfertigen Hecht, 150 g Speck, 1 Zwiebel, 1 geschälte Möhre, 2-4 geschälte Kartoffeln, 70 g erwärmte Butter, 200 g saure Sahne, etwas Salz, Weißwein, 1 Esslöffel Mehl, Salz, Pfeffer und frische Gartenkräuter.

Bräter oder Auflaufform ausfetten, Möhre, Kartoffeln und Zwiebel schneiden oder reiben und in die Form geben. Hecht im ganzen oder Filets mit der Haut säubern, trocken tupfen und salzen, auf die Gemüse-Kartoffelmasse mit der Hautseite nach oben auflegen, mit Speckstreifen belegen und mit Butter bestreichen. Bei 200° C im Backofen 40 Minuten braten. Dabei noch zwei Mal mit Bratensud oder zerlassener Butter begießen. Saure Sahne mit Mehl glattrühren, 15 Min. vor Ende der

Bratzeit teils in die Soße einrühren, teils auf den Fisch aufstreichen. Fischsud am Ende der Garzeit mit Weißwein, Salz und Pfeffer abschmecken, evtl. etwas nachdicken. Gut passen frische Petersilie, Zitronenmelisse und/oder Dill dazu, Salzkartoffeln und frischen grünen Salat dazu reichen und es sich schmecken lassen. (hz.)

Bannwaldschutz in Hessen

Auf Vorschlag unseres Mitgliedes Dirk Treber auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung erarbeitete der Vorstand eine Resolution zum Bannwaldschutz für die anstehende Landesversammlung der Delegierten der SDW Hessen.



(Bild aus www.Wikipedia.de)

Bannwald sollte in Hessen eigentlich die höchste Schutzstufe für einen Wald im Forst- bzw. Waldrecht sein. Bis 2002 galt dieses Recht absolut, das bedeutete, dass als Bannwald ausgewiesene Waldflächen, die für das Gemeinwohl unersetzlich waren, weil sie vielfältige Schutzfunktionen (Klima-, Boden-, Wasser-, Luft-, und Lärmschutz) erfüllten, nicht zerstört werden durften. Im Zuge des Flughafenausbaus in Frankfurt wurde dieses Recht aufgeweicht. Die Folge war, dass ab 2002 413 Hektar (!) Bannwald gerodet und unwiederbringlich vernichtet wurde. Das war und ist für uns nicht hinnehmbar.

Die politische Konstellation in Hessen ließ eine Änderung bis dato nicht zu. Mit der neuen Landesregierung besteht nun die Möglichkeit, die widersinnige Situation, dass Bannwald zerstört werden kann, rückgängig gemacht wird. Und zwar schnellstmöglich und wieder auf das Recht vor 2002. So dachten wir vor Ort und reichten dementsprechend die Resolution ein.

Wenige Tage nach unserer Einreichung an den Landesverband brachten die Regierungsparteien CDU und Grüne eine neue Bannwaldregelung in die parlamentarische Beratung ein. Inhalt: Der Schutz soll verschärft werden, aber nicht absolut sein und ein Verlust von Bannwald soll künftig

durch Bannwald an anderer Stelle ausgeglichen werden (nicht unbedingt vor Ort!).

Anstatt die Möglichkeit zu nutzen, unsere Resolution auf der Landesdelegiertenversammlung fortzuentwickeln und einen eigenen Standpunkt zum Bannwaldschutz öffentlich zu machen, wurde zu unserem Erstaunen eine Resolution nicht beschlossen, sondern auf unbestimmte Zeit verschoben.

Im Juni 2014 fand im Landtag eine Anhörung zu diesem Thema statt. Den SDW-Unterverbänden wurde im Vorfeld kurzfristig der Entwurf einer schriftlichen Stellungnahme des Landesvorstandes übersandt. Was sich der Landesvorstand davon versprach, blieb uns unklar: Wie sollen Ehrenamtliche vor Ort binnen weniger Tage eine komplexe Rechtsmaterie prüfen und anschließend zum Entwurf der Landesgeschäftsstelle Stellung nehmen? Wenn man schon die Chance auf der Landesdelegiertenversammlung für eine öffentliche Stellungnahme zum Bannwaldschutz verpasste, warum wurde die Zeit nach dem Landestreffen nicht genutzt, das Thema verbandsintern zu erörtern und öffentlich Stellung zu nehmen?

Im Nachgang müssen wir feststellen, das die Stellungnahme unseres Landesverbandes unzureichend war und Punkte aus dem Gesetzesentwurfes nicht kritisch hinterfragt wurden. Der Landesvorstand hat aus unserer Sicht kein gutes Bild abgegeben.

Die Beschlussfassung im Landtag steht noch aus. Wir werden weiter berichten. (stp)

(siehe auch Waldblätter 01/2002 und 06/2004)

Waldquiz

Welches ist das walddreichste Land der Erde (prozentual zum Staatsgebiet)?

- F USA
- S Französisch-Guyana
- B Indonesien

Welches Land hat den größten absoluten Waldanteil?

- I Russland
- O Kanada
- L Brasilien

Wie viel Hektar Wald gibt es insgesamt weltweit?

- M 1,9 Mrd. ha
- L 3,7 Mrd. ha
- R 5,9 Mrd. ha

Wie viel Wald wird pro Jahr abgeholzt?

- M 1,3 Mio. ha
- S 9,6 Mio. ha
- V 14,5 Mio. ha

Wie viel Wald wird pro Jahr aufgeforstet?

- E 1,3 Mio. ha
- A 9,6 Mio. ha
- T 14,5 Mio. ha

(Die richtigen Buchstaben, zusammengesetzt, ergeben das LösungswortLösung in den nächsten Waldblättern)

Waldlexikon

R, wie Regenwald

Als **Regenwald** bezeichnet man Wälder, die durch ein besonders feuchtes Klima aufgrund von meist mehr als 2000 mm Niederschlag (im Jahresmittel) gekennzeichnet sind. Wegen der radikal unterschiedlichen Klimabedingungen unterscheidet man nach den Klimazonen zwischen den Regenwäldern in den Tropen und den Regenwäldern der gemäßigten Breiten.

Tropische Regenwälder

Immergrüne, tropische Regenwälder entstanden auf allen Kontinenten, auf beiden Seiten des Äquators bis ungefähr zum 10. Breitengrad, vor allem in Südamerika und Ozeanien aber auch deutlich darüber hinaus. Die größte zusammenhängende Fläche - zugleich mehr als die Hälfte der Gesamtfläche aller tropischen Regenwälder - befindet sich im Bereich des Amazonasbeckens. Weitere große Regenwälder weisen das Kongobecken und Indonesien auf.

Der Begriff *tropischer Regenwald* kennzeichnet ein Ökosystem, das eine Vielzahl an Wald-Typen umfasst: zum einen den Tiefland-Regenwald bis etwa 800 m Höhe, zum anderen den Berg-Regenwald bis etwa 1500 m Höhe und schließlich dem Nebelwald jenseits von 2000 m Höhe. Gelegentlich werden in der Fachliteratur für bestimmte Regionen weitere Unterscheidungen vorgenommen, so zum Beispiel „Wolkenwald“ für den Rücken der Nördlichen Küstenkordillere in Venezuela.

Monsunwälder

In Asien sind die Regenwälder durch das dort vorherrschende Monsunklima geprägt. Da die Regenzeiten dort regelmäßig durch Trockenzeiten abgelöst werden, sind die Bedingungen weniger ausgeglichen als im tropischen Regenwald. Die jährliche Niederschlagsmenge ist deshalb niedriger.

Regenwälder der gemäßigten Breiten

Gemäßigter Regenwald kommt vor allem an der Westküste Nordamerikas, in Chile sowie auf Tasmanien und Neuseeland vor. Die Abgrenzung zum tropischen Regenwald ist durch seine Lage in den gemäßigten Klimazonen gegeben.

(Text aus: www.Wikipedia.de)

Noch Plätze frei !



Für unsere Busfahrt ins Osnabrücker Land / Teutoburger Wald vom 29.08.2014 bis 31.08.2014 sind noch einige wenige Plätze frei.

Kurzinformationen zur Fahrt:

Preis für die Mitglieder der SDW KV Groß-Gerau 180,00 € (Nicht-Mitglieder 195,00 €). Übernachtung mit Frühstück in Bad Laer, 2x Abendessen, Besichtigung u.a. des Naturkundlichen Museums in Osnabrück, Kalkriese (Varusschlacht), Wisentgehe Wittgenstein.

Anmeldung direkt an unsere Vorsitzende Friederike Heislitz SDW-GG@gmx.de oder 06145/8410

Wissenswertes

Wühlmäuse: des einen Freud, des anderen Leid

Vielleicht haben sie selbst einen Garten, eine Streuobstwiese oder können sich noch an das Schreckgespenst im Garten ihrer Eltern oder Großeltern erinnern?

Wühlmäuse – der Inbegriff des Gartenfeindes und ein jeder, der mit ihnen Erfahrungen gemacht hat, sieht vor seinem inneren Auge abgefressene Möhren, vermisste Tulpenzwiebeln und die frisch gepflanzten Apfelbäume, die sämtlicher Wurzeln beraubt sind. Als Wühlmäuse werden in der Wissenschaft mehrere Nagetierarten bezeichnet und längst nicht alle richten Schaden im heimischen Garten an.

Allen gemeinsam ist ein kurzer, gedrungener Körperbau mit stumpfem Kopf, kleine Augen und

Ohren und einen kurzen Schwanz. Die bei uns in Deutschland überwiegend vorkommende Art ist die *Arvicola scherman*, die sowohl an Gewässer-rändern, als auch im Grünland vorkommen kann, also auch in unseren viel geliebten und gepflegten Gärten. Es sollte wegen der Unterscheidung der verschiedenen Arten also eher der Unterbegriff Schermaus verwendet werden. Sie erreicht ein Gewicht von 60 – 180 Gramm und eine Körperlänge von 12 -22 cm. Der Schwanz ist im Verhältnis nur halb so lang wie der Körper, ein deutliches Unterscheidungsmerkmal zur Feldmaus. Die Schermaus ist sowohl tag- als auch nachtaktiv und bewohnt eigene oder vom Maulwurf übernommene unterirdische Gangsysteme. Diesen sicheren Unterschlupf verlassen die Tiere möglichst nur zur Paarung, oder wenn die Jungtiere auf die Suche nach eigenen neuen Revieren gehen, denn die Tiere leben als Einzelgänger. Schermäuse vermehren sich schnell und sind bereits im zweiten Lebensmonat geschlechtsreif. Nach einer Tragzeit von drei Wochen bringt das Weibchen in der unterirdischen Wurfhöhle 2-8 Jungtiere zur Welt. Innerhalb eines Sommers können Schermäuse bis zu fünf Mal Jungtiere bekommen. Auch ungeübten Rechnern kann die ungeheure Zahl von Nachkommen deutlich werden und in manchen Jahren kann es zu wahren Massenvermehrungen kommen.

Der Gärtner oder Streuobstwiesenbesitzer denkt nun bestimmt zuerst an seinen Ernteschaden, doch die Schermaus trägt auch maßgeblich zum Überleben von Schleiereulen und anderen Beutegreifern bei. Zu den natürlichen Feinden zählen Mäusebussard, Mauswiesel, Hermelin und der Fuchs. Da die Schermäuse keine Wintervorräte anlegen und somit auch in der kalten Jahreszeit aktiv sein müssen, dienen sie ihren natürlichen Feinden gerade in dieser nahrungsarmen Jahreszeit als sichere Energiequelle. Jedem Gartenfreund und Streuobstwiesenbesitzer kann nur empfohlen werden, den natürlichen Feinden der Schermaus mit kleinen unterstützenden Maßnahmen bei der Eindämmung der Schermauspopulation unter die Arme zu greifen.

Eulenlucken oder Eulenkästen auf dem Scheunenboden sind da sicherlich nicht so einfach zu realisieren wie Ansitzstangen für Greifvögel und ein Stein- oder Totholzhaufen als Unterschlupf für die marderartigen Fraßfeinde. Bei der Neupflanzung von jungen Obstbäumen hat es sich bewährt, in Schermaus gefährdeten Gebieten den Wurzelballen mit einem Drahtgeflecht vor dem übermäßigen Hunger der kleinen Nager zu schützen. (hz)

Mitgliedsbeiträge

Von der Mitgliedsbeiträgen der ordentlichen Mitglieder gehen 20 € als Verwaltungskosten an den Landesverband.

Zum Schluss

Die Gäste der Buche

Mietegäste vier im Haus
 Hat die alte Buche.
 Tief im Keller wohnt die Maus,
 Nagt am Hungertuche.

Stolz auf seinen roten Rock
 Und gesparten Samen
 Sitzt ein Protz im ersten Stock;
 Eichhorn ist sein Namen.

Weiter oben hat der Specht
 Seine Werkstatt liegen,
 Hackt und zimmert kunstgerecht,
 Daß die Späne fliegen.

Auf dem Wipfel im Geäst
 Pfeift ein winzig kleiner
 Musikante froh im Nest.
 Miete zahlt nicht einer.

Rudolf Baumbach (1840 - 1905), deutscher Dichter und
 Naturwissenschaftler

An unsere Leser

Dem Vorstand und der Redaktion ist es wichtig zu erfahren, was Sie von Ihrer SDW halten oder wie Ihnen die Zeitschrift gefällt. Wir freuen uns über jeden Verbesserungsvorschlag und jede konstruktive Kritik. Schreiben Sie uns! (stp)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorstand der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Kreisverband Groß-Gerau e.V.
 Dieselstr. 22C, 64546 Mörfelden-Walldorf
 Telefon: (06105) 21363, Telefax: (06105) 403469
 E-Mail: SDW-GG@gmx.de
www.SDW-GG.de

Redaktion:

Friederike Heislitz (hz), Frank Stephan (stp)

Anschrift der Redaktion:

Frank Stephan
 Spessarting 28, 65428 Rüsselsheim
 E-Mail: stephan-koenigstaedten@t-online.de

Die Waldblätter erscheinen halbjährlich (Juli und Dezember)
 Die Redaktion behält sich bei Leserbriefen das Recht der Kürzung vor. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Vorstandes.

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.



Vorsitzende Friederike Heislitz
 Telefon (06145) 8410
 mobil: 0163-6167476
 sdw-gg@gmx.de
 www.sdw-gg.de

LV anerkannter Naturschutzverband
 nach Bundesnaturschutzgesetz

*50 Jahre aktiver Schutz
 im Kreis Groß-Gerau*

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Kreisverband Groß-Gerau e.V.
 Dieselstr. 22C 64546 Mörfelden-Walldorf

**Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
 Kreisverband Groß-Gerau e.V.**

Dieselstr. 22 C

64546 Mörfelden-Walldorf

Ja, ich möchte Förderer der SDW, Kreisverband Groß-Gerau e.V. werden.

Meine jährliche Spende beträgt: _____ €. Bitte Betrag, z. B. 20,00 € einsetzen. Jede regelmäßige Spende - egal in welcher Höhe - unterstützt unsere Arbeit!

Außerdem bestelle ich die Zeitschrift „Wald“ mit 4 Ausgaben pro Jahr mit Einleger der Verbandsinformationen „Unser Wald“ zum Preis von 15,00 € pro Jahr. Ja Nein
 Kontoinhaber: _____

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Wohnort: (_____) _____

Geburtsdatum: _____ Telefon-Nr.: _____

E-Mail-Adresse: _____ Beruf/Tätigkeit: _____

SEPA- Lastschriftmandat

Ich ermächtige die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Groß-Gerau e.V. widerruflich, den obengenannten Betrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____ (genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstitutes)

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Formular bitte im Original zurücksenden oder einwerfen.
 Gläubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden separat mitgeteilt.
 Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig.